



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witto.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz  
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Brattanu 30.  
Telefon: Arab 8-39. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 96.

Arab, Freitag, den 16. August, 1935.

16. Jahrgang.

Kombinationen über

### Regierungswechsel

Bucuresti. Wie das Blatt „Zorile“ berichtet, kreiert sich eine Menge von Kombinationen wieder für eine Regier-  
ung der Persönlichkeiten. Es werden Kombinationen laut, in welchen die Namen des ehemaligen Banatgouverneurs Constantin Angelescu, Aristotolus und Leghin auch Alexandru Baibas genannt werden.  
Das Blatt selbst bemerkt jedoch hierzu, daß diese Kombinationen jeglichen Ernstes entbehren.

### Reichsaußenminister v. Neurath

soll Gesandter in London werden.

Paris. Die „National Zeitung“ erzählt aus Berliner Quelle, daß Reichsaußenminister von Neurath in den nächsten Tagen abberufen wird und wahrscheinlich die Leitung der Londoner deutschen Gesandtschaft übernimmt. Anstelle Neuraths soll der Vertraute Hitler's, Baron Ribbentrop, zum Außenminister ernannt werden.

### Abessinien gibt nach

und ist zu Gebietsabtretung bereit.

Paris. Kaiser Haile Selassie erklärt dem Reichsarzt der Telegraphenagentur „Habas“ gegenüber, daß Abessinien zur Wahrung des Friedens ein gewisses Gebiet in der Provinz Omo an Italien gegen finanzielle Vorteile abtreten würde.  
Diese Erklärung des abessinischen Kaisers wird den Frieden nicht fördern, hingegen die Großmannsucht u. B. gefährliche Mussolinis steigern.

### 160 Milliarden-Anleihe

Englands zu Rüstungszwecken.

London. Wie „News Chronicle“ meldet, soll sich die englische Regierung mit dem Plan befassen, am Londoner Markt eine Anleihe von 200 Millionen Pfunds (160 Milliarden Lei) zur Deckung auszulassen. Diese Anleihe soll für Rüstungszwecke verwendet werden.

### Grundbesitze über 3000 Joch

sollen in Ungarn enteignet werden.

Budapest. In einer Sitzung der Regierungsrates teilte Ministerpräsident Gömbös mit, daß der Gesetzentwurf betreffend Enteignung der über 3000 Joch großen Grundbesitze fertiggestellt ist und bereits während der Herbsttagung des Parlamentes verhandelt werden soll. Wenn Gömbös Bodenreform in Ungarn in diesen Joch durchzuführen will, wird beinahe die Hälfte des Bodens in Ungarn in Bauernhände gelangen, denn soviel befindet sich gegenwärtig in Händen der Großgrundbesitzer.

# Coroiu durchgebrannt

samt dem ihn bewachenden Soldaten. — „Große Herren“ waren keine Missetäter. — 100.000 Lei Prämie auf den Kopf Coroius

Botosani. Den berühmte Bandit Coroiu, welcher zwei Jahre hindurch die Umgebung in Schrecken hielt und nun eingesperrt war, ist heute nachts um 2 Uhr aus der Botosaner Strafanstalt entschlüpft. Coroiu wurde von einem Soldaten bewacht. Als um Mitternacht der Feldwebel die Zelle des Banditen inspizierte, lag Coroiu noch im B.t. Um 2 Uhr nachts, als der Wächter abgelöst werden sollte, stellte der diensthabende Offizier fest,  
daß Coroiu samt dem wachhabenden Soldaten verschwunden ist.  
Es wurden sofort große Polizeiu. Gendarmeneinsätze zur Verfolgung des gefährlichen Banditen entsendet.

Sämtliche Polizeien der Moldau wurden telegraphisch von der Flucht des Banditen unterrichtet. Alle Polizeistationen und die Gendarmerie des ganzen Komitats wurden mobilisiert und befinden sich auf der Suche nach Coroiu. Duzenden von Patrouillen durchstreifen den nördlichen Teil des Komitates.  
Die Repräsentanten sämtlicher Behörden in Botosani haben eine Beratung abgehalten, in welcher die Maßnahmen festgelegt wurden, die zur Ergreifung des gefährlichen Flüchtlings dienen sollen.  
An die Bevölkerung wurde ein Manifest erlassen, in welchem sie gebeten wird, bei Behörden bei der Verfolgung des Banditen zu unterstützen.  
Schnell wurden von der Komitatzpräsidentschaft 100.000 Lei Prämie auf den Kopf Coroius gesetzt.  
Es sind sensationelle Verhaftungen zu erwarten, da es bereits festgestellt ist, daß Coroiu Komplizen hatte, die ihm bei der Flucht behilflich waren und es ermöglichten, daß er mit einem

Pferd aus der Nachbargemeinde davonrennen konnte.

Im vorherige Direktor der Strafanstalt von Botosani, der, wie gemeldet, vor kurzem kraftlos verstorben wurde, weil er sich mit Coroiu und hielt und immer seine Geliebte ins Gefängnis kommen ließ, wurde samt seiner Familie verhaftet.

Sensationell wirkte die Entdeckung, daß der Soldat Michael Simniceanu welcher mit der Bewachung Coroius betraut war und samt dem Banditen verschwunden ist, der seiner Schwelgerei selbst ein Mitglied der Bande Coroius war. Dieser Soldat stahl auch den Schlüssel zum Gefängnistor, durch welches beide durchgegangen sind und verschaffte Waffen für den Bandit.

Coroiu erklärte schon früher einmal, er werde über die Grenze nach Polen flüchten. Man glaubt, daß er mit Hilfe des feineren zusammengekauften Geldes, dessen Arbeit er während seiner Haft nicht entwerfen konnte, nach Polen geflüchtet ist.

### Rußland liefert Getreide

für den Krieg nach Abessinien.

Wie englische Blätter mitteilen, hat Italien in Sowjetrußland 9000 Tonnen Gerste für die Ostafrika auf den Kriegsausbruch warrenden italienischen Truppen bestellt. Ein weiterer Transport soll im Laufe des nächsten Monats nach Afrika abgehen. Um die Lieferung dieser Rohstoffe soll sich eine tiefe Konkurrenz zwischen Amerikanern, Sowjetrußland und den Donaufaaten entwickelt haben, weil alle an dem Menschenmorden verdienen wollen.

# Inlandsindustrie mästet sich

die Bauernschaft verleidet.

In einem Bucurester Wirtschaftsblatt, welches in engem Verhältnis zur Inlandsindustrie steht, ist folgender, bezeichnender Aufsatz erschienen:  
Da der Großteil der Bevölkerung unter den gegenwärtigen Einschränkungen des Außenhandels leidet, ist es doch notwendig festzustellen, daß ein Teil der romanischen Wirtschaft daraus Nutzen zieht. Die Gesamtwirtschaft des Landes stellt sich immer mehr auf Selbstversorgung ein. So haben die Textil-Industrien in den letzten 2 Jahren einen fühlbaren Aufschwung erfahren. Ein großer Teil der kleinen und mittleren Betriebe war vor einigen Jahren noch so sehr verschuldet, daß sie dem Zusammen-

bruch nahe waren. Sie stehen gegenwärtig fast durchwegs schuldenfrei da und haben sogar ihre Betriebe vergrößert. Auch sind zahlreiche neue Unternehmungen auf allen Gebieten der Textil-Industrie entstanden, die durchwegs unter günstigen Bedingungen zu arbeiten scheinen. Die Preise sind weiter im Steigen begriffen.  
Der Industrie geht es im allgemeinen gut, sogar sehr gut, auf Kosten der Verbraucher, besonders der Bauern. Diese Politik, die Grundlage des Staates, den Bauernstand zu schwächen und untergraben, um wirtschaftliche Zwischenwände zu stärken, kann nicht mehr lange ertragen werden.

### Türkisch-griechisch-romanisches

Flottenmanöver.

Stambul. Im nächsten Monat findet am Schwarzen Meer das große Manöver der türkischen Flotte statt, an welchem sich nahezu sämtliche Einheiten der türkischen Flotte beteiligen werden. Ebenso werden an den Manövern mehrere griechische und drei romanische Kreuzer teilnehmen, so daß von einem einheitlichen türkisch-griechisch-romanischen Flottenmanöver gesprochen werden kann.

### Großer Waffenschmuggel

in Frankreich.

Paris. In La Havre wurden zwei hohe Zollbeamte verhaftet die in eine riesige Waffenschmuggelaffäre verwickelt sind. Einer der Beamten wollte sich ergeben, als die Detektivs in seine Wohnung drangen, doch wurde er daran verhindert. Die beiden Beamten haben durch ihre Manipulationen den Staat um 150 Millionen Francs geschädigt.

### Amerika borgt nichts.

New York. Der Beschluß der Außenhandelsbank, an italienische Firmen keine Kredite zu geben, wird in der amerikanischen Presse durchweg begrüßt und als erstes Anzeichen dafür gewertet, daß Amerika „endlich aufwache“ und keine Krüge im Auslande finanzieren. Man erklärt im übrigen, daß fremde Staaten künftig nur gegen Barzahlung Kriegsmaterial kaufen können.

### Prinz Nikolaus

erzielte den 4. Preis im Autorennen.

Wie aus London gemeldet wird, gewannen die Italiener Cortez und Severi die ersten Preise des 2. Jahres internationalen Autorennens. Als vierter erreichte der Wagen des romanischen Prinzen Nikolaus das Ziel.

### Um 5 Mill. Hektar Ackerland

werden in Amerika weniger bebaut werden.

New York. Der große amerikanische Wirtschaftsrat gibt bekannt, daß im Wirtschaftsjahr 1935/36 die Anbaufläche um 5 Mill. Hektar geringer sein wird, um durch die Produktionsbeschränkung eine Steigerung der Getreidepreise zu erzielen, wodurch man den verarmten Bauern zu helfen hofft.  
Das vollkommene Versagen der modernen Volkswirtschaft wird mit der Ankündigung des amerikanischen Wirtschaftsrates bestätigt. Ueber 11 Millionen Bewohner Amerikas sind erwerbslos und es mangelt ihnen Brot. Ist es nicht ausgesprochenen Wahnsinn die Produktion an Brotgetreide einzuschränken, wenn 11 Mill. Menschen kein Brot haben?



Banater Deutsche Augen offen, Laichen zu

# Vor der „Deutschen Volkspartei“

und vor den „Führern“ Beller-Minnich-Gust-Bonsfert.

Am Sonntag den 18. August soll in Timisoara die sogenannte „Deutsche Volkspartei“ neulackiert werden. Wir erinnern uns, dass Hans Beller im Februar die Jungschwäbische Volkspartei mit Ausschluß aller jenen Männer, von denen er eigenen Willen und Anständigkeit voraussetzte, für aufgelöst erklärte und mit einem Minnich und ähnlichen Gefellen verschmelzen.

Die hübsch-nichtswürdige Tat der Auflösung der Jungschwäbischen Volkspartei ist Beller nicht gelungen, dafür bemühte er sich seelisch mit einigen Abenteurern unserer Volkspolitik und sie gründeten die sogenannte Deutsche Volkspartei. Um einen einzigen moralisch und politisch unbelasteten, dafür aber vollkommen ahnungslosen Mann als Ausschüßschreiber zu haben, ernannten die politischen Dunkelkammer-Minnich-Beller den pensionierten Eisenbahnspektor Kreiling zum „Präsidenten“ dieser Volkspartei ohne Beller. Dann ernannten sie sich gegenseitig: Beller zum geschäftsführenden Vizepräsidenten und Minnich zum Hauptanwalt.

Außer dieser echt „bell-schafften“ Gründung hat die Partei im Banat nichts anderes zuwege gebracht. In der Bukowina hat der hochstaplerisch gut gewählte Name „Deutsche Volkspartei“ sich als zugräftig erwiesen. Das wurzellose Banater Giftkraut züngelt in der Bukowina zu einem volksgefährlichen Gewächs empor, umsonst hat die Bukowina in der Person eines gewissen Milanich das Abische Minnichs besitzt und wo es Minnichs gibt, gibt es auch Beller.

Im großen Ganzen geschah in der Bukowina mit Hilfe der neuen Partei außer Großsprecherien auch nichts. Vor Wochen erschien plötzlich in einem Czernowitzer Blatt die Nachricht die alleinigigen Leiter der „Deutschen Volkspartei“ seien von nun an Dr. Gust und Minnich Kreiling und Beller wurden gar nicht erwähnt.

Ein raume Zeit nachher gab die papierenen Parteileitung in Timisoara in einer jugendlichen Erklärung bekannt, daß die Zeitung nach wie vor dieselbe sei, nämlich Kreiling-Beller. Raum einige Tage darauf gründete der berühmte Dr. Gust in Kronstadt die „Deutsche Volkspartei“, ohne Teilnahme des „Präsidenten“ Kreiling und nicht minder ohne den „geschäftsführenden Vizepräsidenten“ Beller. In der Kronstädter Versammlung wurden auch besagter Gust und Minnich zu Vizepräsidenten ernannt.

Indessen kam es so weit, daß Fabritius, — leider etwas spät, — Gust, Minnich und Bonsfert, deren „Führer“ er war, aus der Partei entsetzte. Der Hinauswurf bedeutete für die Drei, — wie nachher Fabritius einbekannte, — den Verlust eines festen Monatsgehaltens. Bürgerlich-ehrlche Arbeit zu lei-

sten, dazu sind die drei Abenteurer Gust-Minnich-Bonsfert unfähig. Als verzweifelte Existenzen bleibt ihnen nur die Politik als Betätigungsgeld. Darum wollen die drei gefährlichen Abenteurer die „Deutsche Volkspartei“ als Stützbaum benutzen. Als Vierter im Bunde steht Beller, der politisch an tiefster Stelle angelangt ist, treu zu ihnen. Die Seelenverwandtschaft und die Hoffnung, sein Mandat durch diese Partei zu retten, halten ihn in diesem Lager fest.

Diese vier Abenteurer wollen nun am Sonntag in Timisoara einen „Umbau“ der Deutschen Volkspartei vornehmen und nachdem man sich bei Abg. Beller, in puncto Charakter und Ethik sehr unklar ist, soll an die Spitze als Präsident jener Dr. Bonsfert gelangen, der bisher 14.000 Lei (beinahe einen halben Wagon Weizen) pro Monat dafür erhielt, um als sogenannter Jugendreformer die Jungen gegen die Alten zu hezen und den sein eigener Führer hinauswerfen mußte. Der bisherige Präsident Kreiling wird vielleicht zum „Ehrenpräsident“ erniedrigt u. Beller von einem Ehren-Vizepräsidenten zum wirklichen „Vize-Präsidenten“ erklärt, den niemand fragt und der die Parteibeschlüsse erst nachher aus den Zeitungen erfährt.

Was wollen die drei Abenteurer Gust-Minnich-Bonsfert durch die Volkspartei erreichen? Es soll eine Organisation zur „Erneuerung“ des Deutschtums in Rumänien, vorgeschlagen werden. Wenn man an amtlichen Stellen in Deutschland auch niemand mehr lächerlich fand, sind die Parteiverbände immer noch leicht irrezuführen. Dort treten sie im Namen des Deutschtums in Rumänien auf und suchen Geld zu erschwindeln. Und dem Deutschen Volke Rumaniens selbst verkünden Minnich-Gust-Bonsfert, sie seien von Deutschland als Apostel zur Volkserneuerung entsendet. So wenig sich die Abenteurer diese gemeine Lüge vorzubringen schämten, ebensowenig schämten sie sich, für ihre aufgeblähte Erneuerungs-Aposteltätigkeit vom Volk „Parteistener“ und Geld zu fordern.

Deutsche des Banates. Laßt Euch nicht von den Abenteurern Minnich-Gust-Bonsfert-Beller und deren Spießgesellen umgarnen. Augen offen und Laichen zu! Nur auf diese Weise kann man sich vor diesen gefährlichen Volksschädlingen schützen. Nur so wird ihr auf Volksbetrug und Hezerei beruhende Tätigkeit unwirksam gemacht. Die „Deutsche Volkspartei“ wird halb im Nichts der Nichtse, aus dem sie gekommen ist, versinken und die Parasiten der Ideen werden gezwungen sein, sich wieder der uralten Arbeit zuzuwenden, wo man im Schweiß des Angesichtes sein Brot verdienen muß.

## Dänemark schützt

die Produkte seiner Steuerzahler.

Um den heimischen Obstbau zu schützen ist in Dänemark im letzten Sommer ein amlicher Bestimmung erlassen worden, wonach die während der Zeit vom 15. September bis 31. Dezember aus dem Ausland eingeführten Äpfel im Kleinverkauf nur verkauft werden dürfen, wenn auf ihnen in augensichtlicher Weise ein weißes Schild angebracht ist, auf dem sich in schwarzen Buchstaben aufgedruckt das Wort „ausländisch“ befindet. Es sind genaue Maßvorgeschrieben für die Größe dieser Schilder. Diese Vorschrift gilt auch, wenn ausländische Ware mit einheimischem Obst vermischt angeboten wird. Die Uebertretung der betreffenden Bestimmungen kann mit Geldstrafen bis zu 1000 Kronen geahndet werden.

Saben Sie schon Ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr bezahlt?

## Dr. Romulus Cotoiu

Unterminister im Industrie-Ministerium.

Bucuresti. In einer wichtigen politischen Presse will man wissen, daß der hiesige Araber Advokat und Abgeordnete Dr. Romulus Cotoiu Unterstaatssekretär im Industrie-Ministerium werden soll. Dr. Cotoiu will gegenwärtig in Italien auf Urlaub, Seine Berufung auf die angeführte Stelle soll schon in den nächsten Wochen erfolgen.

## Sportfest der Bohn S. B.

in Hafffeld.

Sonntag veranstaltete der Hafffelder Sportverein „Bohn S. B.“ ein gelungenes Sportfest, an welchem die Vereine von Periamoch und Ubar teilnahmen. Den Wettkampfsieger gewann die heimische Mannschaft Bohn S. B. Sonstige Ergebnisse: Simbolkana Zwerg-Bohn Zwerg 6:4 Bohn S. B.—ROMA 2:0. Den Abschluß der Festlichkeit bildete ein gelungenes Fest auf dem Bohn'schen Strand, wozu die Bohn'sche Kapelle die Musik lieferte.

## Fahrermäßigung für Reisen nach Bucuresti.

Die Gesellschaft „Frontul Marasesti“, wird vom 20. August bis zum 30. September in Bucuresti, im Karl-Bart eine Ausstellung für nationale Geschäfte veranstalten. Für diese Ausstellung hat die Eisenbahndirektion eine Fahrpreismäßigung von 75 und 50 Prozent für die Besucher aus der Provinz bewilligt. Die Bedingungen sind dieselben, die für den „Bucurestier Monat“ festgesetzt waren.

## Großes Kaufinteresse

für rumänischen Weizen und Mais.

Bucuresti. Der Ausschüß für Regelung des Außenhandels prüfte die ausländischen Anfragen auf Weizen. Es wurde festgestellt, daß die Nachfragen der verfügbaren Mengen an Ausfuhrweizen weit übersteigen. Ansehts dieser Lage wurde die Ausführung von Weizen geringerer Qualität erörtert. Solche Pläne stoßen jedoch auf den Widerstand des Finanzministeriums, der sich gegen eine zu große Reduktion des Weizenaufwerts befand. Es wurde festgestellt, daß die nach dem exportierten Weizen zu zahlende Ausfuhrprämie mehr beträgt, als zu deren Deckung aus der Weizensteuer einfließt.

Es besteht auch die Möglichkeit, daß wir subal Weizen exportieren und im Frühjahr wie es unter der jetzigen Auer-Regierung geschehen ist, Weizen einführen werden müssen.

Umso erfreulicher wäre, wenn Italien, Griechenland und Frankreich, die Interesse für rumänischen Weizen bekunden, je größere Mengen kaufen würden.

## Schwache Goldproduktion im ersten Halbjahr.

Die Produktion der staatlichen Goldwerke beträgt im ersten Halbjahr 389 Kilogramm und 610 Gramm Gold und 2157 Kilogramm 278 Gramm Silber.

Dieses Ergebnis ist in Anbetracht des Reichturns an Gold und Silber das staatlichen Wertwerte als nicht dürftig zu bezeichnen. Schlechte Wirtschaft und veraltete Maschinen!

Es kann nicht sein, daß in dem neuen Handelsvertrage mit Deutschland auch ein 500-Millionen-Darlehen vereinbart, welches zu 80 Prozent in solchen deutschen Maschinen bestehen sollte, die zur Verbesserung und Verbilligung des Goldbaues dienen. Frankreich hat den Handelsvertrag

mit Deutschland zu Falle gebracht und bereitete die Modernisierung u. Steigerung der staatlichen Goldproduktion Rumaniens. Andererseits verlangt dasselbe Frankreich unerbittliche Zahlung der Schulden und Zahlung in Goldmünzen.

Die Regierung ist sich früher bewußt gewesen, daß die politische Freundschaft Deutschland an sich auch auf das Wirtschaftswachstum übertragen. Selbstmordpolitik sei es, es bemüht sich eine rumänische Abordnung gegenwärtig in Berlin, den abgerissenen Wirtschaftsknoten wieder zusammen zu knüpfen, denn dieser Knoten ist der Lebensnabel unserer Wirtschaft.

Die Jugoslawische Ueberbauerschule wird in eine Winterackerbauerschule umgewandelt.

Der Wagen des Fahrmarster Landwirtin Johanna Pfeiffer wurde durch Zusammenstoß mit einem Auto in Timisoara schwer beschädigt.

In Faltchet (Rom. Sewerin) hat sich Frau Juliana Baranyi aus Lebensüberdruß vergiftet.

Auf der Wirtschaft des Landwirtes Johann Hilbrand in Celoba (Rom. Lemesch) ist die ganze Getreideernte samt der Dreschmaschine abgebrannt.

Der Gerichtshof von Larga Muresch verurteilte den mehrfachen Mörder und Verüber zahlreicher Räubereien Bela Nagy zu lebenslänglichem Zuchthaus.

In der Gemeinde Vaslui (Mitreich) wurde eine Frau vom Herzschlag getötet, als man ihr an Lungenerkrankung gestorbenes Kind beerdigen wollte.

Die Czernowitzer Polizei verhaftete die dortige Professorin Dr. Augustine Chirilob wegen Unterschlagung von 25.000 Lei Amtsgebern.

In Soborichin hat sich die Frau Helena Brantiscan erhängt, um ihrem nervösen Leiden ein Ende zu bereiten.

Der Bucarestier Fabrikant Georg Hancu wurde in Czegled verhaftet, da er mit seinem Auto eine Frau zu Tode rüberfuhr.

Die deutsche Reichsregierung hat Witschen zwischen Ariern und Nichtariern verboten.

Die Meldung über den angeblich bevorstehenden Besuch Otto von Habsburgs in Rumänien wird von den maßgebenden Stellen kategorisch bementert und als ein Phantasiegebilde bezeichnet.

Das dänische Mädchen Eise Kraag ist Donnerstag 30 Kilometer in 17 Stunden geschwommen und mußte schließlich wegen großer Kälte und Krämpfe in einem Bein das weitere Schwimmen aufgeben.

Der Amtschef des japanischen Kriegsministeriums, General Tasusan-Nagata, wurde in seinem Büro von einem Oberleutnant aus politischen Gründen mit einem Dolch tödlich verwundet.

Der Gerichtshof in Leningrad (Petersburg) verurteilte den Leiter und den Vortier einer Juckerwarenfabrik wegen Veruntreuung von Waren im Werte von 1 Million Rubel (90—100 Millionen Lei) zum Tode.

In Budapest erschoss die Gattin des Handwerkers Franz Erdel ihr 8 Monat altes Kind, weil sie es aus Ungeschicklichkeit zu Boden fallen gelassen hatte. Nachher machte die Frau durch einen Revolver-schuß ihrem Leben ein Ende.

Die griechische Stadt Sparta ist beinahe gänzlich abgebrannt. Der Schaden beläuft sich in ungezählte Millionen. Tausende Menschen sind obdachlos.

Die Gegend von Dijon in Frankreich wurde von Millionen und Millionen Feuerfäden heimgesucht. Die Behörde will einen Gasangriff gegen die Schädlinge vornehmen.

Der Vergnügungspark der Weltausstellung in Brüssel ist abgebrannt. Dem Feuer sind 166 Pavillone zum Opfer gefallen.

Bei Montreal Kanada überfuhr der Schnellzug ein Auto. 8 Personen wurden getötet.

Auf Anordnung des japanischen Ministers (Kaisers) werden alle politisierenden Offiziere aus der Armee entlassen.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie eigentümlich es klingt, wenn der Ausschuss, welchem die Regierung die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes „zwecks Vereinfachung und Beschleunigung der Amtsgeschäfte“ übertragen, im Verlaufe von 2 Jahren noch immer nicht mit der Fertigstellung dieses Entwurfs fertig werden konnte. Ein Gesetz zur Beschleunigung der Amtsgeschäfte müßte unbedingt im beschleunigten Tempo ausgearbeitet werden. Die Mitglieder dieses Ausschusses müßten es selbst fühlen, wie lächerlich sie sich durch die Verschleppung der Beschleunigung machen. Ihre Arbeit ist aber schließlich auch ganz zwecklos. Den Amtsschimmel werden Paragraphen nie und nimmer in eine flotte Gangart bringen. Er wird auch weiter im Krebsschritt einherkriechen und nur der Balkenschiff (in Bucurestler Mundart: Spert) bringt ihn zum Tragen, sogar zum Galoppieren. Darum mag der gewisse Ausschuss, dessen Mitglieder doch auch der großen Familie des Amtsschimmels angehören, ruhig weiter schlummern, wie ein Pfleger auf dem Stand! Der Gesetzesentwurf zur Beschleunigung der Amtsgeschäfte kommt nie spät genug, denn wann immer er kommt, ist er immer noch zu früh gekommen, da der Schimmel selber noch schlafen und den Schimmel gehen lassen, wie er will und wohin er gehen will.

— über den Diebstahl beim Gerichtshof in Bucuresti. Der Schreiber Verbeaga, der beim besagten Gericht amtschaltete, hat sich in selbstmörderischer Absicht die Schlagader geöffnet, wurde aber von den Ärzten gerettet. Beim Verhör gab Verbeaga an, daß er aus Furcht vor Strafe in den Tod gehen wollte, weil er 150.000 Lei unterschlagen habe. Bei der sofort durchgeführten Kontrolle stellte es sich jedoch heraus, daß Verbeaga sich um eine Null irrte, denn es fehlen 1.500.000 Lei. Der Gerichtsschreiber blieb dabei, daß er nur 150.000 Lei genommen habe. Das übrige Geld habe sein Amtskollege Cefterescu gestohlen. Dieser gab zu, an dem Diebstahl mitbeteiligt gewesen zu sein, doch habe er nur 20.000 Lei genommen! Die Tatsache besteht aber, daß 1.600.000 Lei fehlen. Neuartig ist an diesem Diebstahl der Umstand, daß bei einem Gerichtshof ein einfacher Schreiber die Möglichkeit hatte, eine so ungeheure Summe zu stehlen! Fühlen die Herrn an der Macht noch immer kein Schaudern vor diesen grauenhaften Zuständen?

— über die sonderbare „Staatsanleihe“, zu der Belgien sich gezwungen sieht. Ein gewisser Hyacinthe Danse ermordete in Frankreich seine Mutter und Schwester. Wegen diesem furchtbaren Verbrechen hätte das französische Gericht ihn sicher zum Tode verurteilt und er wäre dem Fallbeil (Guillotiné) nicht entgangen. Der Mörder flüchtete nach Belgien, doch drohte ihm dort die Gefahr der Auslieferung. Der Innenminister verteilte nun auf den gräßlichen Gedanken, auch in Belgien einen Mord zu begehen, damit er dort verurteilt werde und der Auslieferung an Frankreich entgehe. Der Doppelmörder baute seinen Plan darauf, daß in Belgien die Todesstrafe nicht bestünde. Er führte in diesem Sinn seinen Plan aus und ermordete seinen alten Lehrer. — Der Gerichtshof in Brüssel verurteilte den verworfenen Menschen zum Tode und der König hat das Gnadenansuchen abgewiesen. Der Mörder soll hingerichtet werden. Hier beginnt aber die Verlegenheit der Staatsmacht, denn weder gibt es ein Fallbeil noch einen Henker in Belgien, da seit 50 Jahren zwar mehrere Todesurteile erbracht, doch kein einziges vollzogen wurde. Der Staat Belgien wird sich zu einer Staatsanleihe gezwungen sehen und vom befreundeten Frankreich die Guillotine samt Henker leihen müssen. Frankreich wird diesem Anleihebegehren bereitwilligst entsprechen, damit die scheußliche Spekulation des Verbrechers, der noch einen dritten Mord beging, um seinen Kopf zu retten, aufhören werde und er dem Fallbeil ja nicht entgehe.

- ROHSTOFFE die ihrer Schmierfähigkeiten wegen berühmt sind
- ERFAHRENE CHEMIKER, die jede Einzelheit der Raffination prüfen
- EINE MODERNE RAFFINERIE, deren Einrichtungen der letzte Ausdruck von technischer und wissenschaftlicher Vollendetheit sind



DIES ALLES hat zur Erzielung des Luboil-Oils, eines Erzeugnisses der Firma Unirea, beigetragen. Ein rumänisches Öl zu einem günstigen Preis, das auf dem ausländischen Markte einen Ehrenplatz einnimmt.



EIN ERZEUGNIS DER FIRMA „UNIREA“

EINE UNSTREITIGE GEWAHR

für die Autofahrer, die sich davon bewusst sind, dass das Leben des Motors von dem Gebrauch eines passenden Öles abhängt. Mit Adresse No. 06954 vom 28. März 1935 hat das Unterstaatssekretariat für Flugwesen die außergewöhnliche Qualität des Luboil-Öles anerkannt und es als für die Bedürfnisse des Flugwesens für vollkommen geeignet bezeichnet.

## Die englisch-romänische Wirtschaftsvereinbarung in Kraft getreten.

Bucuresti. „Abeberul“ berichtet folgendes über den neuen Wirtschaftsvertrag mit England: Der Vertrag gilt für 6 Monate und ersetzt den im Monat Februar abgeschlossenen Vertrag. Den englischen Gläubigern wird die Summe von 370.000 Pfund Sterling (280 Millionen Lei) zur Verfügung gestellt, außerdem fünf Prozent des rumänischen Exportwertes nach England. Den englischen Exporteuren nach Rumänien wird die Hälfte ihrer Exportgüter durch die rumänischen Exportwaren garantiert, welche nach England ausgeführt werden. Der Betrag von 370.000 Pfund Sterling der zur Auszahlung gelangt, ist in zwei Summen geteilt worden. Der erste Betrag in Höhe von 100.000 Pfund Sterling wurde noch vor dem 15. August bei der englischen Nationalbank hinterlegt. Die zweite Summe in der Höhe von 270.000

Pfund Sterling wird in Form von Weizen- und Getreideexport bis zum 1. November, spätestens 1. Dezember bezahlt werden. Rumänien wird außerdem fünf Prozent des Wertes seiner englischen Exportgüter für die Begleichung der kommerziellen Schulden aus den früheren Jahren verwenden. Schließlich wird noch ein Betrag von 80.000 Pfund Sterling im Laufe des Monats August an England zur Auszahlung gelangen. Der rumänische Staat und die verschiedenen Monopolverwaltungen werden auf Grund des neuen Übereinkommens verschiedene Einfäufe in England tätigen. Die rumänische Regierung hat sich das Recht vorbehalten, den englischen Import so einzuschränken, daß der Wert der Ausfuhr Rumäniens stets den Wert der englischen Einfuhr übersteige.

## Keine Sprachprüfung für Minderheitslehrer, die am Sommerkurs teilnehmen.

Das Timisoaraer Schulinspektorat hat die zuständigen Stellen darüber in Kenntnis gesetzt, daß die vom Unterrichtsministerium angeordneten gewöhnlichen Sprachprüfungen derjenigen Minderheitslehrkräfte, die sich an den Sommerkursen beteiligt haben, nicht stattfinden werden. Die Verordnung bezieht sich auch auf die zahlreichen Schulfrauen, die sich, wie bekannt, in Timisoara auf dem Sprachkurs befunden haben.

## Rumänischer Wein im Ausland gesucht.

Bukarest. Der Ausschuss für Regelung des Außenhandels hat ein Angebot einer tschechischen Firma auf Einfuhr von 250 Waggons Wein erhalten. Das Angebot wurde grundsätzlich genehmigt. Ein ähnliches Angebot soll von Polen kommen.

## Rußland pfeift — Frankreich tanzt

Beante, Kriegsbeschädigte und Bauern gegen die Rotverordnungen. — Die „rote“ Hand schürt weiter. Paris. Die Anschläge der Kommunisten in den Höfen von Toulon, Brest, Le Havre, Marseille wurden niedergeschlagen. Die Ruhe will im Lande, trotzdem nicht einkehren, da anstelle der Kommunisten nun bürgerliche Elemente gegen die allzu strikten Sparsamnahmen der Regierung Stellung nehmen. In Le Havre demonstrierten 1500 Beante gegen die Gehaltskürzungen und zogen unter Absingen revolutionärer Lieder vor das Präsektengehäud. In Marseille demonstrierten 5000 Kriegsbeschädigte gegen die Kür-

zung ihrer Bezüge. In Antiens aber protestierten 5000 Bauern gegen die Rotverordnung der Regierung. Die „rote“ Hand ruht nicht. In Brest griffen Arbeiter ein in Feldarbeit der Kolonialtruppen an. Ein Arbeiter gab einen Schuß auf den Feldwebel ab, der ins Herz getroffen zusammenstürzte und tot liegen blieb. Gestern ist in Brest einer der Schwerverletzten der vorwöchigen Unruhen im Spital gestorben. In den Spitälern werden noch 64 Verwundete gepflegt.

## Selbstmord in Radna.

Der 28-jährige Radnaer Schmied Georg Wintermantel hat sich dieser Tage auf dem Boden seines Hauses erhängt. Als man die Leiche entdeckte, war der lebensmüde Schmied bereits tot. Die Ursache seiner Selbstmordtat war ständiger Familienzwist. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

## Der Unfall des Neukischodaer Autos

an der Timisoara-Billeder Straße. Wir berichteten bereits kurz über den Unfall eines Neukischodaer Autos. Ueber den Unfall werden nachträglich folgende Einzelheiten bekannt: Ungefähr 30 Neukischodaer Bewohner wollten mit einem Lastauto nach Billed fahren, um als Zuschauer dem Kampf zwischen dem Neukischodaer Fußballklub und einem Billeder Trupp beizuwohnen. Das Auto hatte Timisoara bereits durchfahren u. war an der Stelle angelangt, wo die Straße gegen Billed abbiegt. Der Lenker, Stefan Balla, hatte aber die Wegmarken zu scharf genommen, das Lastauto verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Straßengraben. Sämtliche Drit-

sitzende stürzten heraus, wobei folgende Personen leichtere Verletzungen erlitten: die 28 Jahre alte Anna Kremen, die gleichaltrige Barbara Hahn, der Soldat Franz Bandios, der 21-jährige Tischlergehilfe Anton Barab und der 18-jährige Handlungshilfe Johann Oberle. Ernstere Verletzungen haben sich der 20 Jahre alte Handelsgahilfe Josef Fritz und der 17-jährige Droguistenlehrling Josef Schöbler zugezogen. Sie erlitten Kopf-, Rücken- und Armerletzungen und mußten in das städtische Krankenhaus geschafft werden. — Der Lenker Stefan Balla ist gänzlich unverletzt geblieben.

## Flugunglück bei Kronstadt.

Die Witwe des verstorbenen rumänischen Militärs in Berlin, Pocol, die in Kronstadt einen Fliegerkurs vollendete, ist gestern schwer verunglückt. Bei der Landung überschlug sich ihr Flugzeug und die 32-jährige junge Frau erlitt ernste Verletzungen. Sie wird in einem Kronstädter Sanatorium gepflegt.



Genau nach Vorschrift. Entzündeter ruft um Hilfe. „Lut mir leid, mein Lieber. Aber zehn Minuten müssen Sie noch warten. Ich darf frühestens eine Stunde nach dem Frühstück haben.“

Rheuma? A S P I R I N

### Reine romanische Adresse auf Briefen und Zeitungen.

Wir berichten bereits über das Amtschreiben des Bahnhofpostamtsleiters in Timisoara an mehrere Zeitungen, in welchem er ihnen kund gibt, daß bei der Post in Zukunft nur rein romanisch adressierte Sendungen aufgenommen werden.

Die Administrationsleiter der Blätter wandten sich hierauf an den Leiter der Postdirektion, der ihnen mitteilte, daß im Sinne der internationalen Vereinbarungen nur der Bestimmungsort und Straßennamen in der Staatssprache geschrieben werden muß. Die Adresse selbst kann in jeder beliebigen Sprache geschrieben sein. — Der „Schwabe“ im Eisenbahnpostamt hat sich tüchtig blamiert.

### Arader Sportsmann

wegen Spionage zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Gestern verhandelt der Arader Gerichtshof die Spionage-Angelegenheit des Arader Sportsmannes Viktor Probst, der für Ungarn Spionagedienste leistete. Trotzdem er seinem Auftraggeber nur harmlose Mitteilungen machte, die übrigens unbekannt sind, wurde er, da die Tat der Spionage erwiesen ist, zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

### Telefon Nr. 4941

Das ist die Nummer, die jeder braucht, wenn der Ofen nicht brennt, wenn der Sparherd raucht. — Die Firma heißt

### Balogh

repariert billig, fachmäßig und flott. Auch verfertigt ich System Herdmuth, welches die Ofen hält. Neue Ofen ständig auf Lager.

Konst. Strada-Gaza Boda 50. (1028-10)

### Selbstmord in Fenlal.

In Fenlal hat sich die 45 Jahre alte Frau Elisabeth Szanto in ihrem Garten erhängt. Die Gründe des Selbstmordes sind nicht bekannt.

### Grundbesitz auf dem

Meeresboden.

Von kurzem verkaufte der Staat Texas 6000 Morgen Land auf dem Grunde des Meeresbusens von Mexiko für die Summe von 400.000 Dollar an eine Delgesellschaft, die aus dem Meeresgrund Öl zu fördern hofft.

\*) Bei Stuhlverhartung, Unterleibsblutüberfüllung, Hüftenerdenweh, Kreuzschmerzen, Kongestionen, Atemnot, Herzlopfen, Migräne, Ohrensausen, Schwindel, Gemüthsverwirrung bewirkt das natürliche Franz-Josef-Bitterwasser ausgiebige Darmreinigung, Entgasung des Körpers, freien Kopf und ruhigen Schlaf. 978

### Falschmünzerwerkstätte

— im Gefängnis.

Bucarest. Im Gefängnis von Jassy wurden 2 Sträflinge dabei überrascht, daß sie im Gefängnis eine Falschmünzerwerkstätte errichteten und dort falsches Geld erzeugten. Die Sträflinge wurden eben wegen Geldfälschung zu fünf Jahren verurteilt. Es fehlt nur noch, daß der Gefängnisdirektor des gefälschten Geldes stündig wertsetze.

### Renaufest in Renauheim.

Wie man uns aus Renauheim schreibt, ist trotz der Benachteiligung, welche unter dem schwäbischen Volk durch gewisse „Jugendliche“ hervorgerufen wurde, das Renaufest auch im heurigen Jahr ziemlich annehmbar gelungen. Die Festrede hielt Stefan Heinz und Hr. Aurora Feilts beklammerte ein langes Gedicht von Nikolaus Renau. Die Musik besorgte die Schwarz'sche Kapelle und ein Teil der nichtpolitischen Jugend huldigte dem Tanz bis zum Morgen grauen; während die kaum 10 Kinderchen erwachsenen „Politiker“ Besprechungen mit ihren „Anhängern“ führten und einen Abend den anderen schliefen.

# Freiwilliger Schuldienst

in Banater Schwäbischen Streusiedlungen.

Freuen wurde in folgenden Ortschaften und Banater Gemeinden, wo das Deutschthum in so geringer Anzahl wohnt, daß die Aufrechterhaltung einer deutschen Schule nicht möglich ist, freiwilliger Schulunterricht erteilt:

Im Arader Komitat unterrichteten die Lehrer Matthias Welsch und Peter Weinschrott in Arab-Schaga, die Lehrer Franz Mallinger und Hermann Brandt in Arab-Moschogh-Kolonie, in Ghioroc unterrichteten die Theologen Peter Zepp aus Segnthau und Hochschüler Hans Stürmer aus Neumoldoba.

Im Komitat Temesch-Lorontal unterrichteten: Hochschüler Adam Nies u. stud. theol. Anton Keller in Banlova, stud. theol. Jakob Scherer und stud. theol. Josef Steinbach in der Besenhet-Siedlung bei Timisoara, Hochschüler Johann Walter und stud. theol. Josef Bräuer in Altschoda, die Schulschwester Maria Wainata und Maria Dominika in Rimaa, Lehrer Emil Kirsch und stud. theol. E. Boscher in Gataia.

Im Komitat Karasch: stud. theol. Johann Quiring in Rakowa, Lehrer Franz Schneider und stud. theol. Andreas Wille in Bragobia, stud. theol. Johann Benz und Prof. Max Weber in Neumoldoba, die Schwestern Maria Domitia und Maria

Beatrix in Sasca, stud. theol. Franz Wolf in Brozon, Prof. Franz Reich und stud. theol. Viktor Niedermayer in Romänisch Boffchan.

Im Komitat Severin: die Schwestern Maria Chantal und Maria Hildegard in Kuska Montana, die Schwestern Maria Herta, stud. theol. Johann Bleß und Oskar Mann in Teregoba, die Lehrerin Karoline Prinz in Toples, Hr. Nikolaus Hartmann und stud. theol. Adam Benz in Falfchet, die Schwestern Maria Kalasantia und Maria Romana in Lomest, der Hochschüler Johann Guttmayer und der stud. theol. Konrad Krentweiß in Dulou.

### Elternfreude in Ostern.

Die Eheleute Josef und Magdalena Landgraf in Ostern wurden mit einem gesunden Knaben beschenkt, worüber sich die drei größeren Brüder freuen, da es ein wahrer Glück ist, wenn eine arme Familie vier Knaben hat.

### Selbstmord in Reschika.

In Reschika hat der 74-jährige Pensionist Nicolae Stoica wegen einer unheilbaren Krankheit seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

# Die Stimme aus dem „Jenseits“

zwingt einen Mörder zum Geständnis.

Zwei Angestellte einer amerikanischen Eisenbahngesellschaft, die Mexikaner Anacleto Torres und Aroo Cabrero, waren in Streit geraten. Torres schlug seinem Kameraden mit einer Art den Schädel ein und warf die Leiche ins Wasser. In Trunkenheit plauderte er den Mord aus, als er aber von der Polizei verhört wurde, wollte er nichts gesagt haben.

Zwei Wochen lang versuchte man vergeblich, ein Geständnis herauszuholen. Als alles Zureden nichts nützte, ließ der Untersuchungsrichter in den Schrank, der in der Zelle des Verhafteten stand, einen Lautsprecher einbauen und ihn mit der Nachbargasse verbinden. Außerdem wurde in der Zelle ein Scheinwerfer aufgestellt, um den Mörder vom Schlaf abzuhalten und „mürbe“ zu machen. Nachdem alle Vorkehrungen getroffen waren, begab sich der Untersuchungsrichter, der gut spanisch sprechen konnte, in die Nachbargasse. Im blendenden Strahl des Scheinwerfers auf seiner britische Flagge hörte der Mörder plötzlich zu seinem Entsetzen die leise Stimme seines ermordeten Freundes: „Du hast mich ermordet, Anacleto. Ich bin Aroos Getti, Du tust aber besser daran, zu gestehen, Anacleto. Du hast mich ermordet...“

Dem Wahnsinn nahe, widersand der Mörder zwei Tage lang dieser fürchterlichen Stimme aus dem „Jenseits“, bis er es nicht mehr aushielte. Am Abend des dritten Tages erlitt er einen völligen Zusammenbruch. Er schlug mit den Fäusten gegen die Tür seiner Zelle und erfüllte mit marberschütterndem Geschrei das im tiefsten Schmeigen liegende Untersuchungsgefängnis. Über der Untersuchungsrichter blieb unerbittlich, bis der Verhaftete dreimal laut gemurrt hatte, daß er schuldig sei. Daraufhin trat ein Stenograph in die Zelle und nahm das Geständnis des Mörders auf.

# 2868 Dollarmillionärinnen

beherrschen Amerika.

In den Vereinigten Staaten spielt die Frau in jeder Beziehung eine andere Rolle, als bei uns in Europa. In der Familie hört jeder auf sie, der amerikanische Ehegatte kommt kaum zu Worte, wird selten um seine Meinung und niemals um Erlaubnis gefragt. Aber das ist hinlänglich bekannt und wird durch die kindlich-frohe Ausgelassenheit der Amerikaner bestätigt, die sich einmal frei in Europa bewegen dürfen. Wenige aber werden wissen, daß sich auch die größten Reichthümer Amerikas im Besitze von Frauen befinden, nämlich 200 Milliarden Dollar (20.000 Milliarden Mark), das sind ungefähr 70 Prozent des amerikanischen Nationalvermögens, das auf 320 Milliarden Dollar (50.000 Milliarden Mark) geschätzt wird.

heuren Reichthum durch eigene Arbeit erworben, indem sie einen schwunghaften Kolonialwaren-Exporthandel betrieb. Es ist natürlich durchaus möglich, daß ihr Vermögen beträchtlich höher ist; denn es ist anzunehmen, daß sie sich aus steuerlichen Gründen „ärmer“ macht, als sie ist. Mrs. Moses Smith, eine andere Multimillionärin, erbt schon ein riesiges Vermögen und vermehrt es durch Viehzucht auf mehr als 100 Millionen Dollar. Man erzählt sich, daß sie trotz ihres Reichthums ein äußerst spartames Leben führt. Die dritte im Bunde der reichsten amerikanischen Frauen ist Mrs. Loni Biddele. Sie hat die Hundert-Grenze noch nicht erreicht und muß mit der Summe von 85 Millionen Dollar auskommen, die sie von ihrem Vater, einem Kupferkönig, erbt. In mehr oder weniger großen Abständen folgen dann die Abnen 2865 weiblichen Millionäre, deren Zahl sich weiterhin ständig vergrößert; denn in 80 von Hundert Fällen aller Lebensversicherungen sind Frauen als Hauptberechtigten eingesetzt.

### Bilder für unseren Kalender!

In den nächsten Tagen beginnen wir bereits mit der reaktionellen Zusammenstellung unseres im ersten Jahrgange erscheinenden „Landmann-Kalenders“ und „Volk-Boten-Kalenders“ die im heurigen Jahr noch interessanter und schöner werden sollen, als dies bisher der Fall war. Unsere Kalender sollen das Spiegelbild der deutsch-schwäbischen Volkseele in Romänien sein und Bilder aus allen deutschen Gauen unseres Landes bringen.

Wir ersuchen daher alle Leses unseres Blattes, insbesondere aber unsere Provinzialarbeiter, die im Besitze von Fotografien aus dem vergangenen Jahr (womöglich Gruppenbilder) sind, uns diese einzusenden, damit wir sie in unseren nächstjährigen Kalender bringen können.

VULKANISIERUNG VON AUTOGUMMIS sowie allerlei Gummi-Reparaturen übernimmt billigst **FRANZ CZIGLER**, Arad Calea Saguna 40-42.

600 Brieftauben fliegen von Berlin nach London.

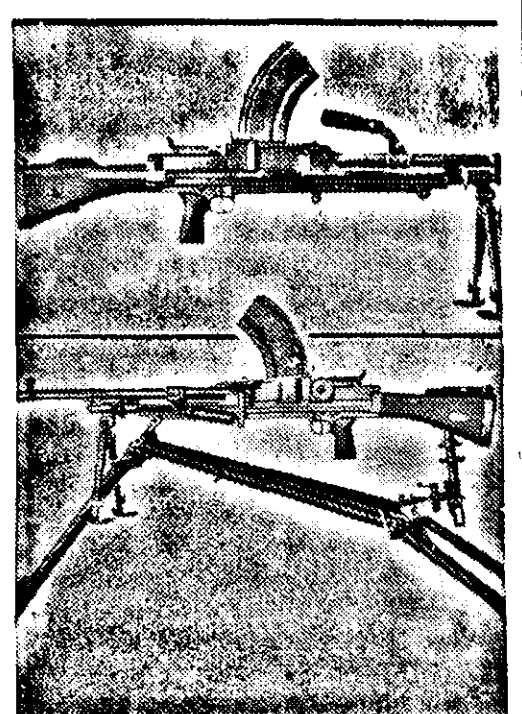
Berlin. Vom Flughafen Tempelhof aus werden 600 Brieftauben in Transportkörben nach England gebracht, von wo sie zum Rückflug auslassen werden. Die Tauben können unter günstigsten Umständen in neun bis zehn Stunden das 900 Kilometer entfernte Berlin erreichen.

### Weizen 350, Mais 300 Lei

auf dem Neuarader Getreidemarkt.

Auf dem letzten Neuarader Getreidemarkt war ein sehr großes Angebot in Weizen zu verzeichnen, weshalb der Preis nicht über 350 Lei pro Meterzentner hinaufstam. Mais wurde um 300 Lei pro Meterzentner gekauft.

\*) Ueberfledung der Rürschnerfirma Karl Boh in Timisoara. Die bestbekannte Rürschnerfirma Karl Boh ist aus dem 4. Bezirk Bulb. Carol in die Timisoaraer Innere Stadt Ecke Bonobits und Eugen de Savoygasse überfledelt. Im neuen Lokal der Firma befand sich während 68 Jahren ein Rürschnergeschäft. Karl Boh hat vor 20 Jahren bei der Firma Hubobitz und Solah au'gelernt und wird heute als einer der besten und verlässlichsten Gewerbetreibenden in dieser Branche betrachtet.



### Neues Werdwertzeug.

Das von den Stoba-Werten gebaute leichte Maschinengewehr wird gegenwärtig in der englischen Armee eingeführt, da es sich in ausgedehnten Versuchen als die geeignetste Waffe dieser Art erwiesen haben soll. Es kann auf dreierlei verschiedene Arten gehandhabt werden: einmal wie ein gewöhnliches Gewehr, dann wie ein leichtes Maschinengewehr, dessen Lauf durch eine Gabel gestützt wird (oben), und drittens wie ein schweres Maschinengewehr auf einem Dreifuß, also völlig abgestützt (unten). — Das Maschinengewehr wird auf Grund eines Lizenzabkommens in England hergestellt werden.

# Rechts ausweichen

## und links vorfahren!

Die Vorschrift Rechtsausweichen und Linksvorfahren gibt Anlaß, die Genbatmerke auf das Bauerntum loszulassen und fast alltäglich gibt es Bestrafungen von 50—100 Lei. Morgens, wenn die Bauern zur Arbeit fahren und abends, wenn sie von der Arbeit kommen. Je nach dem Genbarmen und dem Dorf gibt es mehr oder weniger Strafvorschriften, hier und da auch berücksichtigte, meistens aber nur nach Willkür zugewiesene, unberechtigte.

Die meisten Bauern wissen gar nicht, daß sie aufgeschrieben wurden und erhalten nur die Vorladung zum Oberstuhlsrichteramt in der Stadt, wo sie noch einen Gespanns- und Arbeitstag verlieren und unbedingt die Strafe erlegen müssen.

Um ähnlichen Strafen und dem damit verbundenen Schrecken auszuweichen, empfehlen wir allen unsren Lesern sich an die Verordnung zu halten und auf den Straßen stets rechts zu fahren.

# Barjascher Männergesangsverein

## feiert sein 50-jähriges Bestehensfest.

Der Barjascher Männergesangsverein „Harmonie“ feierte Sonntag sein 50-jähriges Jubiläum, zu welchem 11 fremde Gesangsvereine erschienen waren. Der Kirchgänger, Abholung der Fahnenmutter, sowie die Defilierung unter Mitwirkung zweier Musikkapellen geschah in strammen Disziplin. Mittags fand das bei solchen Festlichkeiten stets unausbleibliche Bankett statt, worauf im Gemeindepark das gesangliche Programm abgewickelt wurde. Die gutgelungenen Feiern wurden mit Tanzunterhaltungen in zwei Gasthäusern abgeschlossen.

\*) Rechtsanwalt Josef Fuchs, Sandra (Alexandruhaufen), ist von seinem Sommeraufenthalt aus dem Gebirge zurückgelehrt. Sprechstunden nur nachmittags.

# Schöne Maisernte

## in Siebenbürgen in Aussicht.

Aus Schäßburg wird uns geschrieben: Der Mais steht kaum irgendwo schöner im Lande als im Koltschegländer, der Koltschegländer ist sehr gut und die Entwicklung der Pflanze ist sehr weit vorgeschritten.

Die Kartoffel hat durch die Dürre ein wenig gelitten, der Knollenansatz entspricht dem schönen Saubestand bei weitem nicht, man findet besonders bei den Frühkartoffeln wenig im Nest. Gegen das Vorjahr zeigt das Kartoffelgeschäft sehr schon mehr Bewegung.

Die Futterrübe und insbesondere die Futterrübe zeigen geschlossenen Stand, übliches Wachstum, sind unknautfrei gehalten und während fast von Blausäurekrankheit.

Die Feldfrüchte Weizen, Roggen, Gerste und Hafer hatten einen sehr schönen Stand, Hagel gab es keinen und der Ertrag an Korn und Stroh war gut.

# Mit 28 Jahren

## 80 Frauen geheiratet!

Bucuresti. Die Polizei verhaftete einen gewissen Manca, der es auf dem Gebiete des Schwatens zu einer unerreichten Leistung gebracht hat, denn es ist ihm gelungen, laut eigenem Geständnis, mit 80 Mädchen und Frauen eine regelrechte Ehe zu schließen.

Als Professionsverschwenker brachte Manca zuerst das von seinen Eltern geerbte bedeutende Vermögen durch. Als er ohne Mittel zur Fortsetzung seines Schummerlebens bestand und sich an ein arbeitsames beschwerliches Leben nicht gewöhnen konnte, trat er als Heiratskandidat auf. Mit seinem herrlichen Aussehen gelang es ihm auch, die Frauen zu gewinnen. Nach dem Heiratstraktat er die Mitgift zu erhalten und zu verschwinden. Im Verlaufe von 5 Jahren erheiratete er mehrere Millionen von seinen 80 Gattinnen!



**Erkundigen Sie sich nach dem WETTERSTAND, bevor Sie einen Ausflug machen!**

Der Himmel über der Stadt ist blau-in Sinala oder Constanta aber kann er von drohenden Wolken bedeckt sein und umgekehrt. Sie können sich darüber sofort informieren, rufen Sie das Telefonamt des betreffenden Ortes an und Sie werden prompt eine genaue und höfliche Auskunft erhalten. Die S. A. R. de Telefoane hat sich die grösste Mühe gegeben, den Telefondienst in den Bädern und Kurorten im Interesse ihrer Abonnenten und der rumänischen Touristik überhaupt, zu verbessern.

**TELEFON TARIFF EINIGER KURORTE UND BÄDER**

3 Minuten zwischen 8-11

Sinala - Bucuresti	-- 40 Lei
Calimnești - Bucuresti	60
Băile Herculane - Buc.	60
Sovata - Bucuresti	-- 60
Vatra Dornei - Buc.	-- 60
Turnod - Bucuresti	-- 40
Ocna Sibiului - Buc.	-- 60
Constanta - Bucuresti	60
Băile - Bucuresti	-- 60

Nach 21 Uhr ist der Tarif um 40% ermäßigt.

SOCIETATEA ANONIMĂ ROMÂNĂ DE TELEFOANE

# Japan vermehrt sich täglich um 3000 Köpfe

## Einiges über das aufstrebende Volk des Fernen Ostens, wo es keine Jugenderpätung gibt.

Japan war bis zum Jahre 1854 für die Welt so gut wie unbekannt. Seine Grenzen waren so fest verschlossen, daß kein Fremder hinein und kein Eingeborener aus dem Lande konnte. Die Wehrfähigkeit des Landes stand auf so niedriger Stufe, daß 1854 der amerikanische General Perry Japan ohne einen Kanonenschuß zwingen konnte, seine Häfen dem internationalen Handel frei zu geben. Seither hat Japan einen Aufschwung genommen, wie er in der Geschichte einzig dasteht. Um das heutige Japan zu charakterisieren, sei folgender Fall erzählt: Vor einigen Monaten fuhr ein deutscher Journalist nach Japan und wurde in einer Hafenstadt von seinem dort ansässigen Freund erwartet. Als sie zusammen zur Bahn fuhren, fragte der Deutsche: „Wird der Zug viel Verspätung haben?“ „Verspätung?“ antwortete der andere: „Das ist in Japan nie vorgekommen. Seit 10 Jahren fahre ich auf dieser Strecke, aber ich konnte kein einziges Mal auch nur eine Minute Verspätung feststellen.“ Dieses Beispiel kennzeichnet das heutige Japan am besten. Im Fahrplan sind bei Ankunft der Züge nicht nur die Stunden und Minuten, sondern auch die Sekunden angegeben.

Das japanische Herrscherhaus ist das älteste auf der Erde, es wurde im Jahre 660 vor Christus gegründet. Als Uron groß-

ten Kaiser betrachteten die Japaner Mithras, der im Jahre 1868 nach einer niedergeworfenen Revolution die Modernisierung Japans begann. Die Kaisertrone des Volkes wurzelt so tief, daß die des Engländers beispielsweise daneben verschwindet. Wenn ein Kaiser stirbt, verleben tausende von Menschen aus Gram Karakiri (Bauchschneiden), weil sie in dem Kaiser keinen Menschen, sondern einen Halbgott erblickten.

Bei jedem Sonnenaufgang hat Japan um 3000 Menschen mehr als am Vortage. Jedes Jahr vermehrt sich Japans Bevölkerung um eine Million. Was Europa davon zu halten hat, das weiß heute schon jeder Staatsmann. Japan hatte drei Kriege geführt: 1894 gegen China, 1905 gegen Rußland und 1914/18 gegen Deutschland. Alle drei hat Japan siegreich bestanden und es verfügt heute über eine der schlagfertigsten Kontinental- und Seemacht. Seine Industriekrisis bedeutet heute die gefährlichste Konkurrenz für die europäischen und amerikanischen Industrien. Voraussichtlich wird das der Grund eines früher, oder später eintretenden Krieges zwischen Amerika und Japan bilden.

Wangliche Redakteur, Dr. W. Matray ist gerückelgelehrt und hat seine Ordination in Arab, Marie Thonbigasse 7 wieder aufgenommen.

# Eisenbahn zahlt teilweise in bar.

Bucuresti. Der Finanzausschuß der Staatseisenbahnen faßte den Beschluß, sämtliche Rückstände bis zu einn Millionen in Bar und nicht in Obligationen auszugahlen.

# Mord auf der Landstraße

## Deutschsanftwetter Wagnermeister bei Besjamosch ermordet.

Aus Besjamosch wird berichtet: Der hiesige Bewohner Johann Raub fand auf der Landstraße gegen Deutschsanftwetter den Leichnam eines Mannes, der am Kopfe mehrere Wunden hatte.

Es wurde bald festgestellt, daß der Tote der Wagnermeister Jakob Binder aus Deutschsanftwetter ist, der mit einem hanteln Gegenstand erschlagen wurde.

Nabe zu der Bekendensfundst II. konnten auch Spuren eines stattoefundeten Kampfes zwischen den Mörder und ihrem Opfer bemerkt werden. Es wurde angenommen, daß Binder, der gerne trank und in hantelnem Zustand sich leicht in Kaufhandel einließ, nach einem Streik durch fiktiverfacher auf der Landstraße erschlagen wurde.

Dem Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

# Tödlicher Unfall

in Galscha.

Die Galschaer Feldhüter Lobov Arbelan und Stimon Wicu machten ihren alltäglichen Rundgang auf dem Felde, als der 72-jährige Arbeiter seinem Kameraden einige Revolverkugeln zum Ausprobieren überreichte. Während Wicu mit seinem Revolver hantierte, entließ sich die Waffe und die Kugel drang in den Unterleib des 72-jährigen Feldhüters. Trotzdem Arbelan sofort in das Araber Spital überführt wurde, konnte er nicht mehr gerettet werden. Er starb während dem Rüsttransport auf der elektrischen Gebirgsbahn. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

# Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lenz



(40. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wahst du nicht mal nachsehen. Bist du?“ schlug Manfred von Ragenthin vor. „Vielleicht hat sie sich nach dem Gewitter ein bißchen müdegelegt und ist eingeschlafen; sie war ja heute schon vor Tage auf.“

Sotte erhob sich, um sein in Bünsche nachzukommen. Es dauerte geraume Zeit, bis sie zurückkam — ohne Jutta.

„Sie ist tatsächlich nicht oben“, erklärte sie mit gutgeheißener Harmlosigkeit und Bewunderung. „Ich habe nachdem ich auf mein Klopfen keine Antwort bekam, beide Zimmer abgesehen.“

Klaus und sein Vater sahen sich einen Moment stumm und ratlos an.

„Ich werde doch mal im Park nachsehen“, entschloß Klaus sich nach kurzem Bestimmen.

Er ging hinaus und lenkte die Schritte nach dem Pabillon, nachdem er sich im vorderen Teil des Parks vergeblich nach Jutta umgesehen hatte. Aber der Pabillon war leer. Nichts drückte darauf hin, daß Jutta hier gewesen war.

In tiefer Verstimmung und heimlichen Unruhe verließ Klaus den Raum wieder und ging nach der Blauen Grotte zu. Es war kaum anzunehmen, daß Jutta das Verlangen gehabt hätte, ihr erneut einen Besuch abzustatten; aber es mochte doch nichts unversucht lassen.

Der Eingang zur Grotte war tatsächlich verschlossen. Klaus wandte sich wieder um und suchte den ganzen Park ab, hinunter zu dem stark angeschwollenen See. Jutta war nirgendwo zu entdecken.

Mit hastigen Schritten begab Klaus sich wieder nach dem Schloß zurück. Vielleicht hatte sie sich inzwischen eingefunden. Aber seine Hoffnung trug ihn. Jutta war auch jetzt nicht anwesend.

Der Vater sah ihm mit unverbesserlicher Unruhe entgegen, als er allein zurückkam und berichtete, daß er den ganzen Park vergeblich abgesehen habe.

„Das ist ja mehr als merkwürdig“, äußerte er sich besorgt. „Es wird ihr doch nichts zugestoßen sein?“

„Hast du etwa bemerkt, daß sie sich nicht wohl fühle?“ forschte Klaus. „Wir haben gestern einen ziemlich anstrengenden Abend — ich erzähle dir nachher schon noch davon.“

Der Vater wollte offenbar eine Frage stellen, unterließ es dann aber.

„Im Gegenteil“, erwiderte er. „Ich traf sie schon in aller Frühe bei bester Stimmung an und habe mich noch am späten Nachmittag sehr vergnügt mit ihr unterhalten.“

„Dann weiß ich allerdings nicht, was ich denken soll. Hat sie vielleicht noch einen Spaziergang gemacht und ist von dem Gewitter überrascht worden? Aber dann müßte sie doch nun auch wieder zurück sein.“

Da hielt es Sotte anscheinend für geraten, sich einzumischen.

„Ich habe allerdings eine Beobachtung an ihr gemacht, die mir jetzt zu denken gibt“, sagte sie mit nachdenklicher Miene. „Ich traf sie zufällig in der Halle, und zwar in einer sehr merkwürdigen Verfassung. Im Augenblick habe ich mir natürlich nichts weiter dabei gedacht, weil ich ihr Verhalten als Ausfluß schlechter Laune ansah; aber je mehr ich jetzt darüber nachdenke — diese verborgene Unruhe, und dann dieser merkwürdige Zug auf dem Gesicht —, es machte ganz den Eindruck, als ob sie von einer harten, bännele finsternen Entschlossenheit beherzigt wurde, die nichts Gutes herbeiführt.“

„Wieso? Wie meinst du das?“ forschte Manfred von Ragenthin gespannt und besorgt.

Sotte hob langsam die Schultern

und sah einen Augenblick vor sich nieder.

„Das ist wirklich schwer zu sagen — ist eigentlich mehr Sache des Gefühls“, erwiderte sie dann. „Aber wenn ich mir das Bild jetzt wieder vor Augen bringe, möchte ich behaupten, daß sie in dem Moment, als ich sie überraschte, irgendeinen schwerwiegenden Entschluß gefaßt hatte.“

Vater und Sohn sahen sich mit einem langen, stummen Blick in die Augen. Dann richtete Manfred von Ragenthin sich plötzlich entschlossen auf.

„Da ist zweifellos etwas nicht in Ordnung, wenn ich mir auch nicht denken kann, was es sein könnte. Jedenfalls können wir jetzt nicht länger untätig hier herumstehen. Wir werden jetzt einmal das ganze Schloß absuchen. Friedrich mag uns dabei helfen.“

Schweigend verließen sie das Zimmer und suchten den alten Diener auf, der ihnen mit stillen Gesichtsausdruck folgte. Wie thot schlen es, als ob er irgendeine Bemerkung machen wollte; aber er unterließ es immer wieder.

Sie begannen mit Juttas Zimmer. Jutta war auch jetzt nicht anwesend; aber es machte den Eindruck, als ob sie eben erst noch dagewesen wäre. Auf dem Tische lag ein aufgeschlagenes Buch, auf dem breiten Fensterbrett eine angefangene Handarbeit. Das Schlafzimmer befand sich in vollkommener Ordnung.

In leiser Erregung gingen sie dann weiter, die übrigen Räume und die nur selten betretenen Säle des Schlosses zu durchsuchen. Selbst das Dachgeschoss und die Kellerräume vergaßen sie nicht. Aber von Jutta war nirgendwo eine Spur zu entdecken.

Es dunkelte bereits stark, als sie ratlos und in tiefer Niedergeschlagenheit das Suchen einstellen. Klaus sprach kein Wort, als sie schließlich wieder auf dem Gange des Erdgeschosses standen.

Der Vater aber gab seiner Sorge mit lebhaften Worten Ausdruck.

„Da wart der alte Friedrich, der sich schweigend und offenbar mit einem Entschluß ringend im Hintergrund gehalten hatte, einen Schritt näher.“

„Wenn es mir erlaubt ist, meine Meinung darüber zu äußern.“

Manfred von Ragenthin wandte sich um und sah ihn erwartungsvoll an.

„Nun...“  
„Ich glaube, wir werden das gnädige Fräulein überhaupt nicht mehr finden.“

Einen Augenblick beachtete dieses Schweigen. Manfred von Ragenthins Blick suchte die Augen des Dieners, dessen Gesicht ganz im Dunkel lag.

„Wie meinst du das?“ forschte er. „Ich glaube, das gnädige Fräulein befindet sich nicht mehr auf Ragenthin!“

Die Stimme des Alten hatte so merkwürdig geklungen, daß Manfred von Ragenthin ihn betroffen ansah.

„Wie kommst du darauf?“ fragte er in schlichter Bestürzung. „Bist du etwas Bestimmtes?“

Der Alte stand bewegungslos, ohne sich zu rühren.

„Ja“, entgegnete er fest. „Aber das — Verzehrung! —, das möchte ich dem gnädigen Herrn unter vier Augen sagen.“

„Nichts da!“ erklärte Manfred von Ragenthin bestimmt. „Ich habe vor meinem Sohn keine Geheimnisse. Und was Fräulein Jutta betrifft, das geht ihn sogar in erster Linie an. Also heraus mit der Sprache — was weißt du?“

Der Alte sah einen Augenblick zu Boden. Dann richtete er sich wieder auf und begann:

(Fortsetzung folgt.)

# Gute Sojabohnen-Ernte

macht auch den Jägern eine Freude.

Die Sojabohne, eine von Natur aus schöne Pflanze bietet in geschlossenen, reinen Beständen einen herrlichen Anblick, den die Hoffnung auf mindestens 8 bis 12 Webergentner Körner auf dem Joch berechtigt erscheinen läßt, schade, daß der Preis 300 Lei für 100 Kilogramm verhältnismäßig niedrig ist.

Gute Hasen gibt's im Sojafeld zu Jägers Freude, und des Bauern Leid, denn Witter Lampe frißt nicht wenig von dieser fastig grünen einweisslichen Pflanz, und geht bis aufs Herzblatt.

# Chlorofer Kaufmann

macht Strafanzeige gegen Wiener und Caransebescher Kaufleute.

Bei der Stadt Staatsanwaltschaft ist dieser Tage eine Strafanzeige des Chlorofer Kaufmannes Johann Heller gegen die Wiener Firma Sigismund Spiegel und Bruder, sowie gegen die Caransebescher Firma Alexander Klein eingelaufen. Der Chlorofer Kaufmann hatte für die genannten Firmen Viehtransporte abgewickelt, ohne dafür das Geld, 420.000 Lei, erhalten zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung eingeleitet.

**Propaganda — Ausverkauf**  
bis 31. August.

Alle Eisenwaren werden ohne Nutzen zu Fabrikpreisen verkauft.

1 Liter-Lampe das Stück	25 Lei
Wägelstein das Stück	25 Lei
Zimmerker das Stück	38 Lei
Petroleumlocher mit Docht	165 Lei
Eisenstangen das Kilogramm	8.70 Lei

Um Störungen zu vermeiden, wird dieser Vorzugsverkauf jeden Tag abgehalten.

**FERRUM.**  
Timisoara L. Plata Unirii (Dom-Platz) 5. gegenüber der Domkirche.  
Telefon 18-22.

# Umwelt in Hülle und Fülle

Baut einer Weinberg aus Mediasch gibt es im Kolonial noch Wein in Hülle und Fülle.

Das Kolonial Weinbauunternehmen allein hat noch über 1.640.000 Liter erstklassigen 1934er Wein und wartet fehmlich auf gute Käufer. Wir müssen eine Verwendung des Traubensaftes zu Süßmost u. des Weins zu Wein anstreben, um auch auf diese Art Markt und Absatz zu schaffen.

Die Weingärten sehen auch heuer im großen ganzen gut, stellenweise sogar sehr gut, je nach Sachkenntnis und Fleiß des Weinbauern. Der Peronosporakampf war heftig und hat viel Arbeit und Fleiß gefordert, nun kann man aber bezüglich dieses Schädlings getrost aufatmen, er ist überwunden.

# Engelsbrunner Pferd

müßte erschossen werden.

Wie uns aus Engelsbrunn gemeldet wird, ist das Pferd des dortigen Musikanten Peter Dudarm in ein rostigen Nagel getreten und zog sich eine Blutvergiftung zu. Als man sah, daß das Pferd nicht mehr gerettet werden kann, wurde es erschossen. Peter Dudarm erlitt dadurch einen großen Schaden, denn er hatte nur das eine Pferd, welches auf 7—8000 Lei geschätzt wurde.

Wichtige Einkaufsquelle von Präparaten, hochreinem pulv. Zucker, Eichen- und Zerkelosen-Drecksalz

bei **AUFRIEDT**, Holzleidergasse, 1. und 2. Stockwerk  
Telefon 12-12. — Konsummittelläden werden zu Beratung bereit!

# Viehpreise in Giebenbürgen

zufriedenstellend.

Hermannstadt. Die Schweinepreise halten sich hier schon seit Jahresbeginn auf 18—22 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht und haben dadurch die Lust und Liebe zur Zucht des Dorstienbüchses (deutsches Edelschwein und Baakenner) nicht unwesentlich gefördert.

Die Schmentaler Zucht schreitet ebenfalls zusehender vorwärts und die Früchte gebeter Züchterarbeit zeigen sich mehr in kühnem Erfolg. Jungstiere bringen 10—13.000, Zuchtschweine 8—16.000, Kalbinnen 6—14.000 Lei das Stück und Jungmastochsen werden mit 13—14 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht verkauft, womit unsere Landwirte ja halbwegs zufrieden wären, wenn man ihn nicht sonst mit allen denkbaren beherrschenden Schilaren ihr Leben verbrennen würde.

Moderne  
**Bleiche**  
**Rachelöfen**  
sind in bester  
**Qualität**  
und in größter  
**Auswahl**  
am billigsten in der  
**Rachelöfen-Fabrik**  
Timisoara V. (Mehala)  
Str. Sagovici 17. (vorletzte  
eh. kirchliche Haltestelle), beim  
Fabrikpächter.  
**Nicolaus Kranzen zu haben**

# Ärzte und Apotheker

für Abessinien.

Ezernowich. Ein einzigen Tagen befindet sich ein japanischer Staatsbürger in Ezernowich, der Arzt und Apotheker, aber auch Referent für Abessinien werden will. Abessinien wird bekanntlich, da es keinen Vertreter in Romänien hat, von Japan vertreten. Der Agent ist von der japanischen Gesandtschaft in Bucarest mit den entsprechenden Ausweispapieren versehen und verhandelt bereits mit mehreren Personen, die gegen entsprechende Bezahlung in abessinische Dienste treten wollen.

# Reicher Freier aus Afrika

als gewöhnlicher Schwindler in Ungarn verhaftet.

Der Araber Zingling Dubwig Lufacs fuhr vor Wochen in die ungarische Stadt Nyregyhaza, wo er sich als afrikanischer Farmer mit 28.000 Joch Landbesitz ausgab. Seine Eltern, so erzählte Lufacs seien vor 17 Jahren aus Ungarn ausgewandert und erwarteten sich in Afrika ein schönes Vermögen. Jetzt sandten sie ihren Sohn in die alte Heimat, um sich dort eine Frau zu suchen. Auf diese Nachricht wurde Lufacs in Häusern mit betragsmäßigen Löcheren ausgenommen. Bald stellte es sich heraus, daß der Freier überall Geldbeträge bogte, worauf die Polizei einschritt und ihn als gewöhnlicher Hochappler verhaftete.

## Millionen-Seidenschmuggel mit französischem Flugzeug im Mittel.

Bucuresti. Sonntag nachmittags landete in der Gemeinde Draganesti ein Flugzeug, in welchem sich auf dem Piloten der Inhaber einer französischen Seidenfabrik, Debrouton, befand. Raum war das Flugzeug nebengegangen, war auch schon im Auto zur Stelle und es wurden einige Pakete vom Flugzeug auf das Auto verladen, welche nachher in der Richtung Bucuresti davonfuhr. Einige Bauern von Draganesti schöpften Verdacht wegen der verdächtigen Landung und verständigten die Gendarmen. Als das Auto das Mauthaus von Bucuresti erreichte, wurde es angehalten und die Pakete, welche 85 kg geschmuggelte Seide enthielten, beschlagnahmt. Ein Passagier des Autos hatte eine Journalistenkennung auf den Namen Blah Cocea. Dieser wurde auch der Eigentümer des Flugzeuges verhaftet und mit 4 einhalb Millionen Lei bestraft. Ein Sachverständiger der Gendarmen wurde das Flugzeug beschlagnahmt. Von dem Geld bekommen die Bauern 30 Prozent, die durch ihre Anzeige den Schmuggel aufdeckten. Wie aus Bucuresti gemeldet wird, soll hinter dem Seidenschmuggel eine Liebesgeschichte stecken und wird der Schmuggel so dargestellt, als wollte der reiche Seidenfabrikant seiner Geliebten in Romantik die Seide zum Geschenk machen.

Bei Erkältungen, Grippe, Halsentzündung, Mandelanschwellung, sowie Nerven- und Gliederleiden tut man gut, mit einem halben Glas natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser für tägliche Darmtätigung zu sorgen.

### Strenge Kontrolle gegen Schwarzfahrer.

Falls ein Reisender mit einer ungültigen Fahrkarte angetroffen wird, so hat er keine Strafe zu zahlen, sondern bei der nächsten Station seine Fahrkarte zu ergänzen, beziehungsweise eine neue Fahrkarte bis zu seinem Bestimmungsort zu lösen. Wenn ein Kontrolleur bei einem Reisenden eine ungültige oder gar keine Fahrkarte vorfindet und der Tatbestand festgestellt wird, nachdem der Schaffner seinen Dienstgang gemacht hat, so muß der Schaffner für den Reisenden die Fahrkarte und eine Strafe von 400 Lei erlegen. Zum Schluß bemerkt die Verordnung, daß das Zugpersonal bei der Kontrolle der Fahrkarten mit der größten Gewissenhaftigkeit vorzugehen hat.

### Unfall 45 nur 5 Mill. Francs an Frankreich abgezahlt.

Bucuresti. Die „Universul“ berichtet, daß das Finanzministerium 5 Millionen Francs nach Paris überwies, als Teilzahlung auf die am 1. August fällig gewordene Schuldentrate von 45 Millionen Francs. — Das ist die recht beschämende Zahlungslösung, die Folge der furchtbaren Wirtschaft.

Wie viele neue Abonnenten hat Du schon gewonnen?

### Austrische Geheimwahl

Das zaristische Rußland hatte sich unter dem Druck der revolutionären Bewegung zur Einführung des Parlamentarismus entschlossen. Wahl wurden ausgeschrieben, auch im „Königreich Polen“ schritt die Bevölkerung zur Urne. Geheim war die Wahl, der Öffentlichkeit unzugänglich. Um den Anforderungen ihrer vorgefetzter Behörden gerecht zu werden, hatten die Wahlkreise große Mengen von Kugeln vorbereitet, in denen je ein Stimmgang der Zentralfunktion lag. Kam ein Bauer, so brückte er sich ihm das Kugel in die Hand und wies sie ihm zur Urne.

Er kannte nur die Natur der Neugier, hielt das Kugel unerschütterlich zwischen den Fingern. Ob es nicht sein könnte, was brütet ist, fragte er.

Was —? —? —? der Wahlkommis-sar erbot, die Wahl ist doch geheim! Du, Du, Du —!

# Otetul de Vin „FLORA“



Ein natürliches Produkt kann nicht durch ein Surrogat ersetzt werden. Der „FLORA“-Weinessig ist ein natürliches, aus reinen, gesunden Weinen, von den berühmtesten Kellereien stammend, hergestelltes Erzeugnis. Der „FLORA“-Weinessig besitzt das Bouquet und die Farbe der Weine, ist rein, kristallklar, schmackhaft, vitaminreich und hat Volleroma. Der „FLORA“-Weinessig ist auch sparsam im Gebrauch. Der garantierte Gehalt ermöglicht, dass aus einer Originalflasche FLORA-Weinessig mindestens zwei Liter ausgezeichneten Tischessigs hergestellt werden können. Der „FLORA“-Weinessig ist ein ebenso köstliches Produkt wie:

- „FLORA“-SENF
- „FLORA“-KONSERVEN
- „FLORA“-KOMPOTTE
- „FLORA“-MARINIERTER STÖHR
- „TROICA“

## Hochzeit mit Hindernissen in Hajfeld

Zwei Bräute und nur ein Bräutigam. — Selbstmord-Theater der einen Braut.

Aus Hajfeld wird uns folgender ergötzlicher Fall berichtet: Samstag mittags um halb 1 Uhr hätte die standesamtliche Trauung des nach Timisoara zurückgebliebenen dortigen Kleiderhändlers D. mit Fräulein R. stattfinden sollen. Für die Hochzeit wurde alles vorbereitet und das junge Paar freute sich schon jener „Dinge“, die da kommen sollten. Durch einen Zwischenfall ist dann alles ins Wasser gefallen, weil es sich herausstellte, daß der hoffnungsvolle Bräutigam D. nicht mit einem, sondern gleich zwei Mädchen die Heirat versprochen hatte. Und das, was kam, kam so: Am Vormittag des erwähnten Tages machte ein Timisoaraer Auto mit großem Gepäcke vor dem Gasthof „Dacia“ Halt. Seinem Innern entstieg eine hübsche junge Dame, sagen wir Fräulein R., die sich am ersten Stock ein Zimmer geben ließ. Nachdem sie sich in dem einstöckigen Gemach umgesehen hatte, ließ sie den Kleiderhändler und hoffnungsvollen Bräutigam D. zu sich bestellen. Nach der ersten Ueberraschung dürfte er dem Mädchen eingeschärft haben, doch ja keine Dummheiten zu machen, da ja seine Heirat mit Fräulein R. unmittelbar bevorstehe. Darauf begab er sich wieder in sein Geschäft, um in der Mittagsstunde wieder in den Gasthof zu seiner früheren Braut oder Freundin zurückzukehren. In seiner Gesellschaft befand sich auch sein Bestand, ein Timisoaraer Herr, der zur Erfüllung seines Ehrentages ebenfalls in Hajfeld eingetroffen war.

### Ziesbrunnen in Morawitz

Die Gemeinde Morawitzka begehrt am 18. August l. J. im Plattationswege die Bohrarbeit eines artischen Brunnens, dessen Ausrufungsbreis mit 31.135 Lei festgesetzt wurde.

### MARKTBERICHTE: Banater Getreidemarkt.

Umgewogen 78er mit 1 Prozent Befag 880, Reuweißen 77-78er mit 1 Prozent Befag 870, Weiz 810, Hafer (neu) 260, Futtergerste (neu) 255, Futtermehl 295, Banater Mehl 295, Raps 470, Kürbiskerne 810 Lei per 100 Kilo.

mit Schred erkennen, daß das hübsche Timisoaraer Mädchen und zugleich Erbraut des Kleiderhändlers D. seinem Leben freiwillig ein Ende bereiten wollen. Im nächsten Augenblick kam es auch schon über ihre fahlen Lippen:

„Mit mir ist es aus!“ So gefährlich war jedoch die Lage nicht. Das stellte sich einige Minuten später im Sprechzimmer des bekannten Chirurgen Dr. Philipp Wetterschan heraus, wohin Bräutigam und Bestand die Lebensmüde Dame gebracht hatten.

Auf Grund der an ihr sofort vorgenommenen Magenwaschung konnte festgestellt werden, daß sie insgesamt nur etwa 5-6 Aspirinabletten zu sich genommen haben dürfte. Das mit den leeren Schachteln war als glatter Schwindel.

Immerhin aber ein erfolgreicher, denn inzwischen hätte die standesamtliche Trauung des Kleiderhändlers D. mit Fräulein R. stattfinden sollen, was jedoch in Anbetracht der obwaltenden Umstände nicht möglich war. Was mußte die Trauung — einstweilen — verschoben werden.

Fräulein R. aus Timisoara aber war sich für den Rest des Tages des Schutzes ihres früheren Freundes und des Bestandes, der sich vergebens auf das läppige Hochzeitsmahl gefreut hatte, gewiß. Sie ließen sie nicht mehr aus dem Auge. Ja, sie brachten sie mit dem Abendzug sogar gemeinsam nach Timisoara zurück, damit sie ja nicht in der Bage sei, irgendeine Dummheit zu begehen.

Offen bleibt freilich auch trotz dieses guten Ausgangs des „Selbstmordversuchs“ die Frage, ob sie, wenn die Trauung des Kleiderhändlers D. mit Fräulein R. ohne Rücksicht auf diesen ergötzlichen Zwischenfall demnächst dennoch stattfinden sollte, nicht wieder in Hajfeld erscheint, um noch einmal Theater zu spielen.

### Seit Wochen kein Clerexpor! nach Deutschland.

Nachdem die romänisch-deutschen Außenhandelsverhandlungen unterbrochen wurden, ruht der romänische Clerexpor nach Deutschland vollständig. Nicht einmal jene Clermenge, deren Einfuhr Deutschland Romänien gestattet wurde geliefert. Wie verlautet, besteht die Hoffnung, daß infolge derzeit in Berlin weilende Fachkommission demnächst schon eine bestmögliche Lösung der bestehenden Gegenstände erreichen wird, wonach der Export wieder aufleben kann.

## Rein Impfstoff in Grad gegen die sich immer mehr ausbreitende Schweine-seuche.

In den letzten Tagen hat sich die Schweine-seuche in Grad in erschreckender Weise ausgebreitet. Bisher sind in 50 Höfen 79 Stück Schweine eingegangen. Der städtische Oberarzt Ambruster richtete an die Stadt eine Eingabe, in welcher er bekannt gibt, daß der Impfstoff ausgegangen ist und die Landwirte gegen die Seuche machtlos sind. Die Stadtverwaltung ist bemüht, das notwendige Serum beizuschaffen.

### Todesfälle.

In Neuarad ist nach kurzem Leiden die 81-jährige Witwe Elisabetha Greh gestorben und wurde Mittwoch unter großer Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie wird betrauert von ihren Kindern Josefine und Georg.

In Grad ist der pensionierte Werkmeister der Alfrafabrik Karl Gehl nach langem Leiden gestorben.

In Kleinbescheret ist der Zimmermann und Maurermeister Josef Thiering im 87. Lebensjahre gestorben, betrauert von seiner Gattin geb. Gertrud Schmidt, von seinem Sohn Matthias, seinen Töchtern Gertrud, verehlt. Augler, Elisabeth verehlt. Ihm, Margarete verehlt. Sattler, Anna, verehlt. Karat, Schwiegerstöhnen, Schwiegertochter, von 20 Enkeln, 8 Urenkeln und einer großen Verwandtschaft.

In Triebstetter ist der angesehene Schlossermeister, Präses des dortigen Handwerks- und Gewerbevereines und Mitglied des Gemeinderates, Peter Kernweiß, im 50. Lebensjahre gestorben. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

In Delta ist die 76-jährige Rosalie Behorak an Altersschwäche gestorben.

In Oltina ist nach längerer Krankheit der 18-jährige Johann Saub gestorben. Er wird betrauert von seinen Eltern (Vater ist in Amerika) und Geschwistern.

### Trauungen u. Verlobungen

Der Hajfelder Juwelier und Graveur Johann Saccauti hat sich mit Fräulein Rosalie Erdös verlobt.

In Engelbrunn hat die Trauung des Bendwirtes Peter Geizler mit Margaretha Marsel stattgefunden.

\*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Bäcker-Gasse 2.

\*) Verlobte werden zur Bekleidung in die „Modellcentral“ Bene u. Camp, Grad, hinf. eingeladen. — Große Auswahl in jeder Preisklasse. Kein Zwangskauf!

## S P O R T.

Brüderlichkeit Sipka-Bernaba Grad 5:2. Delta-Deltaer Sp. — Rapid 4:2 (2:2). Tenniswettpiel Sisa-Brüderlichkeit 8:1.

### Diebstähle in Abrechtsthor

In den Abrechtsthorer Feldern wurden in letzterer Zeit sehr viele Diebstähle verübt, man konnte jedoch die Diebe nicht ertappen, da kaum ein Kilm. von der Gemeinde entfernt die Grenze läuft und die Grenzwaide sich vorzieht, die Felder und Wein-gärten selbst zu überwachen. Vergangens Nachts hat die Abrechtsthorer Feldpolizei 4 Grenzger beim Melonen-Diebstahl ertappt, worauf sie einige Schreckschüsse abgaben, was die Grenzger heranlockte, zu flüchten. Aus kaum 100 Meter Entfernung schossen die Diebe dann auf die Feldpolizisten. Diese zogen sich zurück, nahmen jedoch das Gewehr, das einen der Melonen-diebe zurückgelassen hatte, mit sich und brachten es auf das Gemeindeamt. Gegen die Diebe wurde die Anzeige erstattet.

### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Bel, fettgedruckte Wörter 4 Bel. Kleinste Anzeigel (10 Worte) kostet 20 Bel. Rahmen-Anzerate werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Anzeratenteil 4 Bel oder die einpaltige Centimeterhöhe 20 Bel; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 8 Bel und die einpaltige Centimeterhöhe 80 Bel.

**Elektromotor, 10 H. P. zwei Phasen, 2 x 100 Volt, (Hinterfeer) um 6000 Bel zu verkaufen. Näheres bei Welter, Timisoara III. Buld. Carol 15. 1063**

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Bel. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einlieferung des Betrages in Briefmarken vom „Pöbniß“-Buchverlag, Krosz, Plata Plebuel 2.

**Hausmeister wird gesucht. Ansuchen in Arab, Str. Dr. Romul Velicu Nr. 19. 852**

**Concasor-Steinbrecher-Maschine** allerneuestes Ganzfabrikat, fast neu, zu verkaufen. Ansuchen bei Johann Clucurel, Sosdea (Sub. Timisch-Lor.) 1064

**Rosenkranzschlösser u. Schlösser für Hausmeister, Zimmerleute, Tischleren und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Bel 3 das Stück zu haben in der Buchdruckerei „Araber Zeitung“.**

**Grund in Erdul-nou (Neuarab) bei Josef Grader, Tischler, Kalernengasse 116 (neben der Hauptgasse) mit schön gelegenem Platz zu verkaufen oder zu verpachten. Dorthin sind auch Tischlerwerkzeuge, Sägen und sonstige Requisiten billig zu verkaufen. 1064**

**Sanitätskassettenschrank**, bestehend aus 40 Fächern, neben der Landstraße ist unweit von Arab zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1063

**Milchhändler, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Fabriken mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.**

**Bergshirz-Eber, 14 Monate alt, für Zucht geeignet, ist zu verkaufen bei Nikolaus Flauber, Sovrin 864, Sub. Timisch-Lorontal. 1060.**

**Deutsches Fräulein, welches auch Hausarbeiten verrichtet, wird zu 2 Kindern gesucht. Adresse: Wilhelm Rona, Arab, Str. Westmann Nr. 4. 851.**

**Achtung Kapellmeister und Gesangsvereine!** Mehrreihiges Notenpapier ständig zum Preise von Bel 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Araber Zeitung.

**Schönen Baumohn kauft zu den besten Preisen Ludwig Lerner, Arab (Eichenhöl Wäble). 1061.**

**23/4 Katalanische prima Feld sind entweder in einem oder parzelliert zu je vier Hektar aus freier Hand in Neuarab zu verkaufen. Näheres bei Michael Sieger, Erdul-nou (Neuarab) Str. Hoforilor Nr. 24.**

**Wiese mit 75 Hektar prima Ackerfeld, neben der Landstraße, ist unweit der Stadt Arab zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1063**

### Ein Kind, das eine Unterhausdebatte entfeffelte.



Ein kleines englisches Schulmädchen, die 13-jährige Maub Wason aus Manchester, die hier mit ihrer Mutter gezeigt wird, hat unbewußt in die Innenpolitik ihres Vaterlandes eingegriffen. In einem Aufsatz nannte sie England in überschwenglichem Patriotismus „das schönste Land der Welt“. Daraufhin wurde ihr Lehrer vom Schulinspektor dafür getadelte, daß er seinen Schülern einen veralteten Imperialismus

anerzähle. Die Entrüstung in England über diesen unpartriottischen Schulinspektor war groß, und man forderte vom Unterrichtsminister seine Entlassung, die jedoch abgelehnt wurde. Daraufhin kam es im Unterhaus zu einer Anfrage und nach einigen Tagen zu einer Debatte, bei der kleine Maub Wason, die Urheberin der ganzen Staatsaktion, als Zuhörerin auf der Galerie betwohnen durfte.

**AUSKUNFT**  
erteilt allen Volksgenossen unsonst  
das  
**Deutsche Volkstum**  
der Jungschwäbischen Volkspartei  
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.  
(1. Stock oberhalb dem Restaurant  
Spleiuh) und in Arab die „Araber  
Zeitung“.

für Ihre Pängs-forderung  
kaufen Sie Immobilien in Budapest  
Aufträge werden gewissenhaft von  
**A. Mellinger,**  
Behördlich bewilligte  
Immobilien-Verkehrskanzlei, Buda-  
pest I., Böszörményi u. 2,  
durchgeführt. Tel. 556-82.  
**Kundmachung.**

**Original Gadsche ein-, zwei- und mehrscharige Pflüge, Original Welcher Universal-Drill Sämaschinen, auch „Imperator“ kombinierte Reihendüngerstreumaschinen sind bei der Generalvertretung „Industria-Economia“ A. G. für Handel und Gewerbe zu haben. Timisoara 4., S. C. Bratianu Gasse 34, Telefon 9-14. 1028**

**Der Reichstaer Jahrmart**  
findet am Samstag den 24. August und Sonntag den 25. August statt. Am Samstag d'n 24. August ist Viehmart, zu welcher in der Auftrieb sämtlicher Tiergattungen gestartet ist. Am Sonntag den 25. ist Warenmarkt. 1062.  
**Die Gem. indovorstehung**

**Wir schweißen elektrisch alles!** Dieselhauptwellen, Dieselmotorylinder u. Köpfe, Feuerbüchsen, Kesseln usw.  
**Auch an Ort und Stelle.**  
Alle Arten Maschinenreparaturen u. alle Konstruktionsarbeiten  
**Ing. V. Hossu u. Gh. Ban** (gew. Meister der Firma Ing. Mag. Karli.)  
Timisoara II. Str. Baba Dochia 10. (gew. Fürst'sche Werkstätte.) Telefon 8-42.

**Einzige deutsche Linie nach Argentinien, Brasilien, Uruguay und Paraguay**  
billige Vergütungsstrassen mit der **Hamburg Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
Generalvertretung für Rumänien:  
**Julius Klein, Timisoara**  
Bul. S. G. Duca (Matroviy-Palais, hinter dem Lloyd) Telefon 8-82.

**Eberhardt-Pflüge**  
die führende Weltmarke  
**Weiß & Götter**  
Landw. Maschinen-Vertriebsstelle  
Timisoara IV., Herreng. 30. Telefon: 21-82.



**Briefkästen**  
Josef S.-f., Guttendbrunn. Latsche soll es sein, daß mit einem einfachen Spiel Karten 733 verschiedene Arten von Spielen gespielt werden können.

**Anton S.-n, Abrechtsthor.** Ein Tierarzt ratet Ihnen als vorzügliches Mittel gegen Räuse bei Schweinen Bysol oder Kreolin, zum Waschen der Schweine zu verwenden usw. 5 Gramm auf 1 Liter warmes Wasser. Durch Bysol- und Kreolinwaschungen wird auch die Haut vorzüglich gereinigt.

**Alexander S.-n, Blumenthal.** Die Ursache der Durchfälle im Sommer kann verschieden sein und hängt meist mit der Nahrung zusammen. Uebermäßiger Obstgenuß, besonders unreifes Obst, erzeugt Darmkatarrhe. Bei großer Hitze verderben die Nahrungsmittel leicht. Besonders Milch, Butter, Eier, und Fleisch, wenn sie nicht durch Eis geschützt werden. Bei Genuß auch nur leicht verdorbener Schwaren entstehen ebenfalls Darmkatarrhe. Schlechtes Fleisch und schlechte Würste haben oft Vergiftungsercheinungen zur Folge. Beim Baden im Freien wird oft Wasser geschluckt, das natürlich allerlei schädliche Keime enthält, die auch auf den Darm einwirken.



**Heiße Frage.**  
„Sagst Sie, Herr Wirt“, meint der Gast, „in diesem Ort hier gibt es, soviel ich weiß, kein hohes Gebirge und kein Meer. Und warum sind Ihre Preise so hoch und so gefalgen?“

**Drohung.**  
Richter: „Sie haben als Zeuge die reine Wahrheit zu sagen! Bedenken Sie, daß der Meineid streng bestraft wird, im Diesseits wie im Jenseits... mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren!“

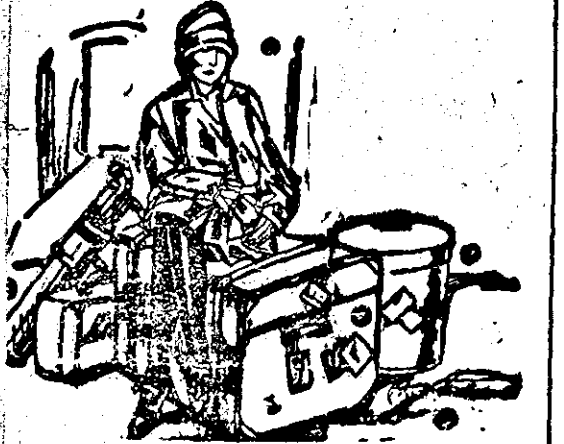
**Väterlicher Rat.**  
Zwei Eigenschaften muß ein Mädchen haben, mein Sohn, das du heiratest. Sie muß so schön sein, daß Du Lust haben mußt, sie auch ohne Geld zu heiraten. Und zweitens: sie muß soviel Geld haben, daß Du Lust hast sie zu nehmen, auch wenn sie häßlich wäre!“

**Grund zur Kündigung.**  
„Warum haben Sie denn Ihren Diener entlassen? Genog er Ihr Vertrauen nicht mehr?“  
„Genossen hat der Lump mein Vertrauen niemals, sondern nur meine Zigarren und meinen Kognat!“

**Ein Schläger.**  
Bei dem Spätnachmittag der Schule hatte der Lehrer gesagt:  
„Heute darf jeder mal irgendein Eier spielen.“

Die Jungens waren begeistert dabei, und bald brummte und wieherte es fröhlich durcheinander.  
„Nur Willi, der faule Willi, saß in einer Ecke.“  
„Warum spielst du nicht mit?“ empörte sich der Lehrer.  
„Ich spiele doch mit“, emigagnete grinsend Willi, „ich bin ein Huhn und brüte Eier aus.“

**Eine gute Partie.**  
„Mutter, ich werde mich mit Marie verloben.“  
„O, mein Junge, sie ist ja viel zu jung für dich!“  
„Ist sie nicht kränzlich?“ fragte die Großmutter.  
„Sie hat gar keinen Geschmack!“ sagte die Schwester.  
„Ich habe gehört, sie hat kein Vermögen!“ sagt die Tante.  
„Über einen Vorzug hat sie bestimmt!“ sagte der Bräutigam. „Sie hat keine Verwandten!“



Des Haushalts Perle, der kleine Bier, die Kleinanzeige verschafft sie Dir. Die Hausangehörte zuverlässig und treu, die Kleinanzeige bringt sie herbei! Die Kleinanzeige in der „Araber Zeitung“ ist ordentlich stolz auf die tüchtige Hausgehilfin, die sie prompt und mit geringen Kosten besorgt hat!